sorgen. Seine treue Ehe-Gattin, die voriezo schmertzlich betrübte **Frau Wittbe,** machte sich so bald es Ihr nur möglich war, und fast über die noch sehr schwachen Kräffte, aus ihrem Krancken-Lager auff, um stets bey ihrem innigst-geliebten Ehe-Herrn gegenwärtig zu seyn, und seiner desto besser zu pflegen. GOtt gab auch Gnade, daß Sie fast über alles Vermuthen Ihme diese allerschwersten Liebes-Dienste leisten, und Ihm mit aller treuen Pflege und Wartung an die Hand gehen kunte. Von seinem wertheſten Herrn Collegen und Beicht-Vater **Hrn. M. Adam Zahn,** treuverdienten Diacono allhier, wurde Er auch fleißig besucht, und mit kräfftigen Zuspruch aus GOttes Wort gestärcket, da auch Derselbe Ihn einst befragte: Ob Er nicht seine lieben Kinder segnen wolle? So gab Er zur Antwort: **Sie sind schon gesegnet.** Auf ferneres Erinnern: Ob Er nicht auch seiner Gemeinde den Seegen hinterlassen wolle, sagte Er: JA, und ersuchte seinen iezt-bemelten Herrn Collegen, Er möchte derselben in seinem Nahmen, seinen hinterlassenen Seegen ertheilen. Da auch Ihro Magnif. der **Superintend. Herr D. Löscher,** den Wohlseeligen auf seinem Sterbe-Bette zu besuchen die Gütigkeit hatte, so war Er darüber sehr erfreut, und wuste nach dessen genommenen Abschied noch viel davon zu reden.

Doch näher auf sein endlich erfolgtes seeliges Ende zu kommen, so wurde, nachdem den 2. August. der Friesel hervor getreten, die Schwachheit immer grösser. Die folgende Nacht und der Morgen des 3ten Aug. war zwar noch leidlich; Allein noch in denen Vormittags-Stunden änderte sichs sehr merclich, die Entkräfftung vermehrte sich, doch behielte Er Verstand und Sinne völlig, und lag unter abwechselnden Gebeth und Singen, auch bißweiligen Zuspruch derer Seinigen, den Er noch allezeit beantwortete, gar ruhig, biß Nachmittags gegen 3. Uhr, da sich, nachdem Er nur erst noch bey der öffentlichen Beth-Stunde in der Kirche hatte singen hören: Was GOtt thut das ist wohl gethan, ꝛc. bald darauf Verstand, Gehör und Gesichte verlohr. Er wurde also von seinem Herrn Collegen und Beicht-Vater noch eingesegnet, und von demselben und andern Anwesenden vor Ihn gesungen und gebetet, welches nachdem der gleich auch angekommene **Herr M. Müller,** wohlverordneter Diaconus an der Creutz-Kirche, und nach dessen Abgang der hiesige Garnison-Prediger, **Herr M. Hilner,** als des Wohlseeligen Schwieger-Sohn, noch ferner continuirte, biß Er endlich unter solchem andächtigen Seuffzen und